

Fotoforum Innsbruck präsentiert eine sozialkritische Fotoserie von Kati Bruder

Was macht eigentlich das Wir aus?

Die Wiener Fotografin Kati Bruder porträtiert Menschen in verschiedenen Wohn- und Lebensgemeinschaften. Die feinfühligere Ausstellung „Wir Anderen“ ist noch bis zum 3. April im Fotoforum Innsbruck zu sehen.

„Gemeinschaften und wie Menschen miteinander in Beziehung stehen, wie sie ihr Umfeld wahrnehmen, darüber habe ich mir schon lange Gedanken gemacht. In dem Haus, in dem ich im 15. Wiener Gemeindebezirk mit meiner Familie wohne, besteht keine Gemeinschaft. Da alle nicht miteinander, sondern nebeneinander leben“, erzählt Fotokünstlerin Kati Bruder.

In der Zeitschrift „Lettre International“ stieß die ambitionierte Künstlerin vor einiger Zeit auf einen Satz des Philosophen Bora Cosic, der besser unter seinem Pseudonym Beltempo bekannt ist. Dieses Bonmot animierte sie zu ihrer Fotoserie „Wir Anderen“: „Am liebsten ist mir, wenn alle richtig verteilt werden, die Irren in der Irrenanstalt, die Mörder im Zuchthaus, und wir anderen sind zu Hause, damit wir das Ganze im Fauteuil bei einem Tässchen Kaffee ansehen.“

Der Fokus der Bilderserie zieht vom heimischen Gemeindebau, über Rumänien, Griechenland bis hin nach London. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Aber es sind nicht die Reichen und Schönen, denen Kati Bruder ihr Augenmerk schenkt. Es sind Porträts von Menschen, die teilweise am Rand der sozialen Wahrnehmung und in tiefster Armut stehen und leben.

Ein schwieriges Unterfangen, welches von Kati Bruder mit großem handwerklichem Können und Empathie durchschiff wird. Hierbei schafft die renommierte Künstlerin das thematisch



„Wir Anderen“ – die Fotoserie der 1978 in Graz geborenen Künstlerin Kati Bruder (linkes Bild) regt gerade wegen ihrer Unaufdringlichkeit zum genauen Betrachten des Motives, welches viel an Sozial-Kritik ohne Kitsch vermittelt, an.

scher Unmögliche: Jeder dieser Menschen bleibt in seiner Würde unangetastet und vermittelt dem Betrachter trotzdem seine Individualität. Es sind zweidimensionale Geschichten, die von ihr mit jedem einzelnen Bild erzählt werden. Die Authentizität der Fotos, obwohl sie alle in digitaler Aufnahme-

technik entstanden sind, haben viel von „analogem“ Charakter an sich. Die Fotografin überschreitet dabei niemals die Türschwelle und bricht somit nicht in das Zuhause des Probanden ein.

Der uns von ihr präsentierte Blick in das Umfeld der fotografierten Person geschieht daher immer von

außen. Diese wohl überdachte, bildgestalterische Feinheit zieht sich wie ein roter Faden durch die Fotoserie. Die äußerst sehenswerte Ausstellung „Wir Anderen“ kann noch bis zum 3. April im Fotoforum Innsbruck zu den angegebenen Öffnungszeiten besucht werden.

Hubert Berger